

Annex 2 Tabelle 2: Tabelle zu den nationalen Europa 2020-Zielen – Maßnahmen auf Ebene der Länder, Städte und Gemeinden

<b>Table 2: Description of the measures taken and information on their qualitative impact</b>		
<b>Progress on implementation</b>	<b>List of measures and their state of play that were implemented in response to the commitment</b>	<b>The estimated impacts of the measures (qualitative and/or quantitative)<sup>1</sup></b>
<b>National 2020 headline targets</b>		
<b>National 2020 employment target [77-78%]</b>		
Land Salzburg	<p><b><i>Sprachkurse für Flüchtlinge</i></b>                      Gute Kenntnisse der deutschen Sprache sind sowohl für die gesellschaftliche Integration als auch für die Arbeitsmarkt-Integration von Flüchtlingen unerlässlich. Daher werden für Asylwerber/innen im Bundesland Salzburg professionelle Deutschkurse angeboten. Dieses Angebot wird von der Volkshochschule Salzburg im Auftrag des Landes organisiert und umgesetzt.                      Darüber hinaus ist seit November 2016 die Teilnahme an den Deutschkursen verpflichtend.</p> <p><b><i>Wirtschaftsintegrative Berufsausbildung für Menschen mit Behinderungen</i></b>                      Die Wirtschaftsintegrative Berufsausbildung in Form von Teilqualifikation (Lehre) oder Anlehre zielt auf junge Menschen mit Behinderungen (nach dem Pflichtschulabschluss bis 24. Lebensjahr) ab, die aufgrund multifaktorieller Zusammenhänge (Lernbeeinträchtigungen, soziale und psychische Hindernisse, sprachlich-kulturelle Hindernisse) Behinderungen im Zugang zum Arbeitsmarkt erfahren. Dazu werden Kooperationen mit Partner-Unternehmen der freien Wirtschaft eingegangen; die Betriebe stellen Ausbildungsplätze und Infrastruktur zur Verfügung. Die fachpraktische Ausbildung und das Jobcoaching vor Ort erfolgt durch Fachkräfte der Ausbildungseinrichtungen (Träger der Behindertenhilfe).</p>	<p>Im Zeitraum Jänner 2018 bis Dezember 2018 wurden im Bundesland Salzburg 35 Alphabetisierungskurse, 80 A1-Kurse und 64 A2-Kurse mit Mitteln der Grundversorgung in der Höhe von rund 450.400 EUR gefördert.                      Für 2019 ist eine Aufrechterhaltung des ausdifferenzierten, zielgruppenspezifischen Deutschkursangebots geplant.</p> <p>Insgesamt 60 wirtschaftsintegrative Ausbildungsplätze im Bundesland Salzburg (Schwerpunkt Einzelhandel, Drogerie, Gastronomie, Handwerk, Reinigungstechnik und Büro). Die Ausbildung erfolgt durch Träger der Behindertenhilfe. Die Kosten für die Ausbildung sowie die Ausbildungsentschädigungen trägt das Land Salzburg.</p>

<sup>1</sup> Cross reference with column 9 of Table 1

Annex 2 Tabelle 2: Tabelle zu den nationalen Europa 2020-Zielen – Maßnahmen auf Ebene der Länder, Städte und Gemeinden

	<p><b>Arbeitstraining für Menschen mit psychischen Erkrankungen</b>                  Das Arbeitstraining unterstützt Menschen mit psychischen Problemen bei der Wiedereingliederung in die Arbeitswelt. In Kooperation mit Unternehmen aus der freien Wirtschaft (z.B. durch Produktionsaufträge und Praktika) erhalten Menschen mit psychischen Erkrankungen ein individuelles Angebot zur beruflichen Orientierung, Qualifizierung und Integration. Das Arbeitstraining wird von den Trägern Pro Mente Salzburg und rwsanderskompetent angeboten.</p> <p><b>Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderungen durch Lohnkostenzuschüsse</b>                  Für die Inklusion am Arbeitsmarkt ist es entscheidend, dass Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderungen in der freien Wirtschaft und in integrativen Betrieben zur Verfügung stehen. Durch Lohnkostenzuschüsse des Landes Salzburgs können Arbeitsplätze für Beschäftigte mit Behinderungen (Personen mit körperlichen, kognitiven und mehrfachen Behinderungen und Personen mit psychischen Erkrankungen) gesichert werden. Der Dienstgeber ist verpflichtet, das betriebsübliche Entgelt zu entlohnen und bekommt die verminderte Arbeitsleistung im Ausmaß von höchstens 50% durch einen sogenannten Lohnkostenzuschuss ersetzt.</p>	<p>Im Jahr 2017 wurden 65 Personen durch Arbeitstrainings im Bereich Büro, Produktion, Textil, Holz und Gastronomie unterstützt. Das Training dauert 12 Monate (Möglichkeit der Verlängerung um 3 Monate) mit dem Fokus auf die Wiedererlangung von Arbeitsfähigkeit und Outplacement (Praktika und Unterstützung bei Bewerbungen und Arbeitssuche). Die Finanzierung erfolgt über das Land Salzburg.</p> <p>Im Jahr 2017 wurden rund 580 Personen mit Behinderungen durch einen Lohnkostenzuschuss des Landes am Arbeitsplatz unterstützt.</p>
Land Tirol	<p>Beschäftigungspakt Tirol</p> <p>Der Beschäftigungspakt Tirol (<a href="http://www.amg-tirol.at">www.amg-tirol.at</a>) versteht sich als regionale Vernetzung der Akteure der Tiroler Beschäftigungspolitik. Mit 13 Paktpartnerorganisationen (Land, AMS, Bundessozialamt, Sozialpartner usw.) sind in Tirol alle wichtigen Akteure vereint.</p> <p>Geltender Vertragszeitraum: Jänner 2016 – Dez. 2020</p>	<p>Ziel ist es, vorausschauend, effizient und wirksam auf die regionalen Herausforderungen am Tiroler Arbeitsmarkt zu reagieren und Beiträge zu leisten, die</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die ArbeitnehmerInnen und ArbeitgeberInnen dabei unterstützen, den Wandel in der Wirtschafts- und Arbeitsmarktstruktur zu</li> </ul>

Annex 2 Tabelle 2: Tabelle zu den nationalen Europa 2020-Zielen – Maßnahmen auf Ebene der Länder, Städte und Gemeinden

	<p>Arbeitsschwerpunkte 2018: In Arbeitsgruppen arbeiten unterschiedliche FachexpertInnen der Paktpartnerorganisationen an folgenden inhaltlich-thematischen Schwerpunkten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Fachkräfte</li> <li>• Integration in den Arbeitsmarkt und Armutsbekämpfung</li> <li>• Bildungs- und Berufsberatung</li> <li>• Übergang Schule/Beruf</li> <li>• Arbeitsmarktpolitische Herausforderungen</li> </ul> <p>Nähere Details: <a href="http://www.amg-tirol.at">www.amg-tirol.at</a></p>	<p>bewältigen,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Arbeitslosigkeit bei besonders davon betroffenen Zielgruppen bekämpfen und verhindern,</li> <li>• die Ausgrenzung benachteiligter Personen am Arbeitsmarkt verhindern bzw. ihnen den Zugang zum Arbeitsmarkt erleichtern,</li> <li>• die Gleichbehandlung und Gleichstellung am Arbeitsmarkt fördern.</li> </ul>
<b>National 2020 R&amp;D target [3,76%]</b>		
Land Burgenland	<p>Gepantes EFRE-Projekt 'Lowergetikum' – Nachhaltiges Low-Tech-Gebäude zur integralen und interdisziplinären Untersuchung von Low-Tech-Ansätzen (Projektvolumen ca. 1,5 Mio. EUR)</p> <p>Gepantes EFRE-Projekt 'Digital Security (Living) Lab – DSL<sup>2</sup>' - Entwicklung von Sicherheitssystemen für Cloud Computing, Internet of Things (IoT), Industrie 4.0 &amp; Digitalisierung zur Sicherung des Forschungsstandortes und zur Förderung von Kooperationen mit Industrie und Wirtschaft im Bereich Digitalisierung (Projektvolumen ca. 2,1 Mio. EUR)</p> <p>Gepantes EFRE-Projekt ‚Waste2Material‘ – Demonstrationsanlage zur nachhaltigen Umwandlung von Abfallstoffen in Rohstoffe gemeinsam mit dem Umweltdienst Burgenland und weiteren Partnern (Projektvolumen ca. 3 Mio. EUR).</p>	<p>Erhöhung der Aufwendungen für F&amp;E durch Aufbau eines neuen zukunftsfähigen Forschungsschwerpunktes</p> <p>Erhöhung der Aufwendungen für F&amp;E durch Ausbau des Forschungsschwerpunktes Digitalisierung; Förderung des Punktes CSR 2 – ‚Unternehmensdigitalisierung‘ mit spezifischem Fokus auf KMU's</p> <p>Erhöhung der Aufwendungen für F&amp;E durch Aufbau eines neuen zukunftsfähigen Forschungsschwerpunktes</p>
Land Kärnten	<p><b>FTI-Strategie Kärnten</b></p> <p>Der KWF hat mit Anfang 2017 den rollierenden Strategieentwicklungsprozess für den Zeitraum bis 2030 begonnen.</p>	

Annex 2 Tabelle 2: Tabelle zu den nationalen Europa 2020-Zielen – Maßnahmen auf Ebene der Länder, Städte und Gemeinden

	<p>Umfangreiche Überlegungen zu zukünftigen wirtschafts-politischen Entwicklungen und mögliche Abhandlungen zur Definition von Betrachtungsschwerpunkten und damit einhergehenden Szenarien, wurden sowohl auf EU- als auch auf staatlicher Ebene ausführlich diskutiert und zu Papier gebracht. Smart Specialisation-Strategien (3S) stellen hierbei einen neuen Ansatz im Kontext der Europäischen Industrie- und Regionalpolitik dar. Es sind wirtschaftspolitische Maßnahmen, die darauf abzielen, neue Spezialisierungen auf der Grundlage bestehender räumlich und technologisch konzentrierter Kompetenzen und Stärken voranzutreiben. Diese Themengebiete werden seitens des KWF parallel und ergänzend zu den bereits vorliegenden Strategiepapieren (z. B. Forschung, Technologie und Innovation, usw.) bearbeitet.</p> <p>In den Jahren 2017 und 2018 wurden intensive Gespräche mit Stakeholdern über Ziele und Strategien des KWF, auch im Hinblick auf die Weiterentwicklung der FTI-Strategie über 2020 hinaus durchgeführt. Unter Berücksichtigung relevanter wirtschaftspolitischer Vorhaben, wie das Projekt „Silicon Austria Labs“ (siehe Punkt 3.4.6.), soll die bestehende Strategie weiterentwickelt werden. Die Strategie wurde dem wirtschaftspolitischen Beirat und der Kärntner Landesregierung zur Begutachtung vorgelegt: KWF Strategie 2030 für Technologien, Gründungen, Ausbildungen und Kooperationen.</p> <p>Die Entwicklung der F&amp;E-Quote Kärntens gemessen an der regionalen Wirtschaftsleistung   Bruttoregionalprodukt (Quelle: Statistik Austria 2013   F&amp;E-Quote in % nach dem Hauptstandort des Unternehmens) zeigt ein erfreuliches Bild: 1993: 0,42%   2015: 3,15% (Platz 5 national)</p> <p><b>Integrierte Maßnahme im Themenschwerpunkt Informations- und Kommunikationstechnologien und Mikroelektronik   Forschungsachse Süd</b></p> <p>Die regionalpolitischen Erfolgsgeschichten „Klagenfurter Lakeside Science &amp; Technology Park“ und der „Technologiepark Villach“ werden seit 2014 stufenweise auf mehr als ihre doppelte</p>	<p>Sicherung und Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit regionale Unternehmen; Stärkung des Wirtschaftsstandortes und Schaffung sowie Sicherung von Arbeitsplätzen. Ansiedlung von technologieorientierten Betrieben</p> <p>Erhöhung der Technologie-Parkflächen in Klagenfurt</p>
--	--	---

Annex 2 Tabelle 2: Tabelle zu den nationalen Europa 2020-Zielen – Maßnahmen auf Ebene der Länder, Städte und Gemeinden

	<p>Kapazität erweitert. Für eine erhöhte Sichtbarkeit am globalen Markt verbindet man die Industriebetriebe, Forschungseinrichtungen, die Fachhochschule und die Universität als die Stärken der Twin-Cities Klagenfurt und Villach. In den kommenden 10 bis 15 Jahren werden im Lakeside Science &amp; Technology Park 36.000 Quadratmeter an zusätzlichen Geschoßflächen (bisher zehn Gebäude mit insgesamt 26.000 Quadratmetern) errichtet. Im Technologiepark Villach ist im selben Zeitraum ein Ausbau um weitere 32.000 Quadratmeter (bisher rund 22.000 Quadratmeter an Mietfläche) geplant. 2018 wurde die 5. Baustufe fertiggestellt (Drohnenforschung). 2019 startet die 6. Baustufe (weitere 4.600 Quadratmeter). Dafür sind 13. Mio. € der Eigentümer (Bund, Land Kärnten sowie Stadt Klagenfurt) vorgesehen.</p> <p>Der Lakeside Science &amp; Technology Park, unmittelbar neben der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt gelegen, verbindet Wirtschaft, Wissenschaft und Forschung im Bereich der Querschnittstechnologie der IKT (mit zukunftssträchtigen Schwerpunktthemen des gesamten Kärntner Wirtschaftsraums, wie Energie und Umwelt, Mobilität oder Gesundheit). Unter den Forschungseinrichtungen finden sich: Technische Wissenschaften der Alpen-Adria-Universität (angewandte Informatik, dzt. mit 19 Lehrstühlen), die außeruniversitäre Forschungseinrichtung Lakeside Labs GmbH mit dem Forschungsschwerpunkt »Selbstorganisierende vernetzte Systeme«, Joanneum Research im Bereich Robotics.</p> <p>Der Technologiepark Villach verbindet ebenfalls Bildung, Forschung und Wirtschaft, wobei sich mit Leitunternehmen wie Infineon Technologies Austria AG, Intel Mobile Communications Austria GmbH oder Lam Research AG ein Zentrum der Mikroelektronik etabliert hat. Dem Campus gehört die Fachhochschule Kärnten an sowie das CTR als das größte außeruniversitäre Forschungszentrum Kärntens mit einem neu errichteten Forschungsreinraum (Investitionsvolumen ca. EUR 4,5 Mio.).</p> <p>Ergänzend zu den Infrastrukturmaßnahmen werden</p>	<p>und Villach auf rd. 116.000 Quadratmeter für Forschungseinrichtungen und im F&amp;E Bereich tätige Unternehmen.</p> <p>Insgesamt 2.500 - 3.000 Personen werden nach dem Endausbau (2025-2030) im F&amp;E-Bereich tätig sein.</p>
--	---	---

Annex 2 Tabelle 2: Tabelle zu den nationalen Europa 2020-Zielen – Maßnahmen auf Ebene der Länder, Städte und Gemeinden

	<p>Softmaßnahmen wie zum Beispiel die bereits seit mehreren Jahren erfolgreich laufenden, und an die Erfordernisse der Unternehmen kontinuierlich angepassten, themenspezifischen Ausschreibungen (zum Beispiel »Innovationsassistent«, »Technologische Dienstleistungen und Informations- und Kommunikationstechnologien Kärnten«, durchgeführt und durch neue Formate wie z.B. »Internationalisierungsassistent«, »Lieferantenentwicklungs-programme in den Bereichen Clean Room und Digitalisierung«,) durchgeführt. Weitere Aktivitäten werden in den Zukunftsthemen »Industrie 4.0«, »Smart Factory« oder Logistik (ALPLOG) gesetzt um hier gemeinschaftlich neue Lösungen zu entwickeln.</p> <p>Besonders hervorzuheben sind die regionsübergreifenden Initiativen im Rahmen der Interreg-Programme Slowenien-Österreich und Italien-Österreich sowie ein gemeinsamer Cluster (Silicon Alps GmbH) im Bereich der Mikroelektronik mit dem Bundesland Steiermark.</p> <p>Technologiefonds Kärnten 2017: KWF Förderung von 98 Projekten mit einem Barwert von € 8,764 Mio. im Bereich Technologiefonds, davon 60 einzelbetriebliche F&amp;E-Projekte mit einem Förderbarwert von € 5,075 Mio. (plus Bundesförderungen mit einem Barwert i.d.H.v. € 18,5 Mio.)</p> <p>Betriebsansiedlung: Schwerpunkt liegt in der Ansiedlung von technologieorientierten Betrieben. 2018: 24 realisierte Betriebsansiedlungen mit über 100 neuen Arbeitsplätzen durch die BABEG und ABA.</p> <p><b>Flächendeckender Breitbandausbau:</b> Ergänzend zur „Initiative Breitband Austria 2020“ (beantragtes Fördervolumen für Kärnten bei den 1. Calls: über € 50 Mio.) läuft ein Sonderunterstützungsprogramm für Kärntner Gemeinden. Damit wurden bislang 205 Projekte mit rd. 2,8 Mio. € unterstützt (Gesamtinvestitionsvolumen: rd. 8 Mio. €). 120 Gemeinden haben ihre Breitband-Masterpläne erstellt und 28 arbeiten</p>	<p>Anschluss vorwiegend der ländlichen Regionen an qualitativ hochwertiges IKT-Netz.</p>
--	---	--

Annex 2 Tabelle 2: Tabelle zu den nationalen Europa 2020-Zielen – Maßnahmen auf Ebene der Länder, Städte und Gemeinden

	bereits konkret an deren Umsetzung.	
Land Steiermark	<ul style="list-style-type: none"> <li>Anpassung der Landwirtschaftlichen Produktion an die Herausforderungen des Klimawandels in Folge von Schäden durch Spätfröste durch die Umsetzung des Masterplans „Klimarisiko Landwirtschaft“ <a href="http://www.klimarisiko.at">www.klimarisiko.at</a></li> <li>Mitfinanzierung von Forschungsprojekten im Rahmen der bund-Bundesländerkooperation zu landwirtschaftlichen und forstwirtschaftlichen Fragestellungen</li> </ul>	2016 Schäden in Folge von Spätfrösten im Ausmaß von € 125 Mio. und 2017 von € 50 Mio. in den Produktionsbereichen Obst- und Weinbau. Praxisbezogene Grundlagen zur Schadensvermeidung.
Land Tirol	<p style="text-align: center;"><b><u>Tiroler Forschungs- und Innovationsstrategie</u></b></p> <p>Die Forschungs- und Innovationsstrategie wurde vom Tiroler Landtag am 2. Oktober 2013 beschlossen. Das Strategiepapier soll die Tiroler Forschungs- und Innovationspolitik bis in das Jahr 2020 und darüber hinaus prägen und anleiten.</p> <p>Die strategischen Leitprinzipien orientieren sich daran, den Innovations- und Forschungsstandort Tirol nachhaltig, zukunftsorientiert und wettbewerbsfähig weiter zu entwickeln:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die dynamische Entwicklung Tirols stärken.</li> <li>Die Synergiepotentiale der Innovationsplayer nutzen.</li> <li>Die Tiroler Schwerpunkte und Stärken forcieren.</li> <li>Die Governancessstruktur modernisieren und flexibilisieren.</li> <li>Tirol als attraktiven Arbeitsstandort positionieren.</li> </ul> <p>Auf der Grundlage des Strategiepapiers wurde ein konkretes <b>Arbeitsprogramm</b> mit Maßnahmen/Initiativen -vorerst für eine erste Phase bis einschließlich 2017 - konzipiert. <b>2018 wurde das Arbeitsprogramm evaluiert und Anfang 2019 eine Fortschreibung bis 2020 erarbeitet, die der Landesregierung im ersten Halbjahr 2019 zur Beschlussfassung vorgelegt wird.</b></p> <p>Die Maßnahmen im Arbeitsprogramm orientieren sich an den sieben Handlungsfeldern:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Tirol</li> <li>Öffentliche Institutionen</li> <li>Wirtschaft</li> <li>Hochschulen</li> <li>Tirol – Österreich – Europa</li> </ul>	

Annex 2 Tabelle 2: Tabelle zu den nationalen Europa 2020-Zielen – Maßnahmen auf Ebene der Länder, Städte und Gemeinden

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Menschen</li> <li>• Governancestruktur</li> </ul> <p>Nähere Details unter: <a href="https://www.tirol.gv.at/arbeit-wirtschaft/wirtschaft-und-arbeit/tiroler-forschungs-und-innovationsstrategie/">https://www.tirol.gv.at/arbeit-wirtschaft/wirtschaft-und-arbeit/tiroler-forschungs-und-innovationsstrategie/</a></p>	
Land Wien	<p>Im Rahmen der Wiener FTI-Strategie wurde im Jahr 2018 eine Reihe von Maßnahmen gesetzt. Unter anderem die Förderung von insgesamt 13 Kompetenzzentren im Kontext des Förderprogrammes COMET. Die Unterstützung der Weiterentwicklung der Wiener Fachhochschulen durch eine Antragsunterstützung für Horizon 2020-Projekte. Weiters die gezielte Rekrutierung junger Spitzenforscher durch das Programm "Vienna Research Groups for Young Investigators". Darüber hinaus wurden beispielsweise Maßnahmen gesetzt um Innovationskultur nachhaltig in der Wiener Stadtverwaltung zu verankern, sowie durch Abhaltung eines Forschungsfestes Sichtbarkeit und Interesse an Forschung und Entwicklung gestärkt. Ein Umsetzungsbericht über die Maßnahmen 2018 ist unter <a href="http://www.innovation2020.at">www.innovation2020.at</a> verfügbar.</p>	
<b>GHG emission reduction target [-16%]</b>		
Land Burgenland	<p>Laufendes EFRE-Projekt ‚ReLEE – Regionale Lösungen für Energieeffizienz und erneuerbare Energie‘ – Entwicklung und Umsetzung innovativer Lösungen zur Einsparung von Energie für die Landesholding Burgenland (Projektvolumen ca. 1,1 Mio. EUR)</p>	<p>Verringerung des Energieverbrauches und Erhöhung der Nutzung von erneuerbaren Energien in den Unternehmungen der Landesholding Burgenland</p>
Land Kärnten	<p><b>Land Kärnten: Mobilitätsmasterplan Kärnten (MoMak 2035)</b></p> <p>Der MoMak 2035 wurde nach zweijähriger Vorarbeit 2016 von der Landesregierung beschlossen. Er hat zum Ziel, die gesamte Mobilität umweltfreundlicher, nachhaltiger und effizienter zu machen. Dabei geht es nicht nur um die Umstellung von Antriebstechnologien, sondern vor allem um die Veränderung des Mobilitätsverhaltes.</p>	<p>Verringerung des Verbrauchs an fossiler Energie sowie der damit in Verbindung stehenden schädlichen Emissionen wie Luftschadstoffe, Lärm und CO<sub>2</sub>.</p>



Annex 2 Tabelle 2: Tabelle zu den nationalen Europa 2020-Zielen – Maßnahmen auf Ebene der Länder, Städte und Gemeinden

	<p>Bis 2035 soll in jedem Fall der Anteil des öffentliche Verkehrs und des Radverkehrs verdoppelt werden.</p> <p>Die wesentlichen Ansätze/Maßnahmen sind:</p> <p>Anhebung des Anteils des Aktivverkehrs (Radfahren, Gehen) auf 40 % des gesamten Modal Split (langfristig)</p> <p>Attraktivierung des öffentlichen Personenverkehrs, insbesondere durch den Ausbau der S-Bahn;</p> <p>Nutzung des Potential des Multimodalen Verkehrs: Verbesserung der Wahl des gerade geeignetsten Verkehrsmittels Anreize für gemeinsames Nutzen und Fahrzeuge Teilen, mit dem Ziel den Besetzungsgrad von PKW's zu erhöhen. („Mobilitätsknoten“)</p> <p>Vollelektrisiertes Schienenverkehrsangebot für die Personenbeförderung; mit Inbetriebnahme der Koralmbahn Ende 2025 gewährleistet. Der Strom dafür kommt in dem in Umsetzung befindlichen Wasserkraftwerk Obervellach der ÖBB, welches ausschließlich Bahnstrom erzeugt</p> <p>Umstellung des Fuhrparks des Landes auf E-Mobilität</p>	<p>10 Pilotprojekte seit 2015 in Umsetzung</p> <p>Steigerung der Fahrgäste im Nahverkehr von 6,60 Mio. (2012) auf 7,74 Mio. (2015) und nach dem Jahr 2015 mit jährlichen stetigen Steigerungen</p> <p>2017: Errichtung/Etablierung von ersten „Mobilitätsknoten“ ab 2018 laufend: Beginn der Erweiterung der „Mobilitätsknoten“ für jede Gemeinde Kärntens</p> <p>2016: Anschaffung/Leasing von 25 e-betriebenen Dienstkraftwagen</p>
Land Oberösterreich	<p>Upper Austria: The energy strategy of Upper Austria: "Energie Leitregion OÖ 2050" was concluded on the 18th of May 2017 by the Upper Austrian Parliament. The energy strategy has five peer targets in the following areas: - energy efficiency / renewable energies - security of supply - competitiveness / efficiency - innovation / location policy / research and development - acceptance / representation of</p>	<p>Continuous improvement of energy-related greenhouse gas emissions with a reduction of the emission intensity (GHG to GRPreal (gross regional product real, base 2014) by 25 to 33% by 2030 and by 70 to 90% by 2050.</p>

Annex 2 Tabelle 2: Tabelle zu den nationalen Europa 2020-Zielen – Maßnahmen auf Ebene der Länder, Städte und Gemeinden

	<p>interest Targets will be fixed until 2030 and perspectives for Upper Austria until 2050.</p>	
Land Salzburg	<p><b>Regierungsbeschluss 2015 „ Masterplan Klima + Energie 2020“.</b> Die Umsetzung der primären Aktionsfelder im Bereich „Öffentlicher Verkehr und Radverkehr“, „Landesgebäude /großvolumiger Wohnbau“ und „Vorbildwirkung des Landes“ wurde 2016 begonnen. Im Rahmen des Finanzausgleichspaketes wurde von den Ländern mit dem Bund eine Art. 15a B-VG Vereinbarung zum Thema Reduktion von Treibhausgasen in Gebäuden verhandelt &amp; abgeschlossen.</p> <p><b>Green Energy Lab – Spatial Energy Planning</b> Auf Basis eines Wärmetlas, welcher die Wärmenachfrage wie auch die Potenziale erneuerbarer Energieträger enthält, wird die Basis für eine Energieraumplanung in den Gemeinden gelegt. Es wurde eine Partnerschaft mit der Salzburg AG und den Salzburger Landeskliniken eingegangen. Die aus der Partnerschaft resultierenden Maßnahmenpakete sind Teil zur Umsetzung des Masterplans. Es wurde eine Partnerschaft mit der Salzburg AG und den Salzburger Landeskliniken eingegangen. Die aus der Partnerschaft resultierenden Maßnahmenpakete sind Teil zur Umsetzung des Masterplans.</p> <p><b>Landesmobilitätskonzept Land Salzburg 2025</b> Landesmobilitätskonzept salzburg.mobil 2025, von der Landesregierung zum Beschluss erhoben per 8.9.2016 - siehe <a href="http://www.salzburg.gv.at/salzburgmobil2025">http://www.salzburg.gv.at/salzburgmobil2025</a> - enthält umfangreiches Maßnahmenprogramm in acht Handlungsfeldern zu Verkehr und Mobilität. Die Reduktionsziele von salzburg.mobil2025 bei THG bauen auf jenen des 2015 von der Landesregierung beschlossenen Masterplan Klima+Energie 2020 auf. Der Zielhorizont von salzburg.mobil2025 ist das Jahr 2025.</p>	<p><b>Bis 2020</b> Es wird eine Reduktion von insgesamt -122 kt CO<sub>2,eq</sub> bzw. minus 30% Treibhausgase (Bezugsjahr 2005) mit Hilfe der Umsetzung von den Aktionsfeldern angestrebt. Die Umsetzung des Aktionsfeldes „Landesgebäude /großvolumiger Wohnbau“ trägt dabei ein Potential einer Reduktion von -13 kt CO<sub>2,eq</sub> (10,6%).</p> <p>Sicherung von energierelevanter Infrastruktur und verstärkte Nutzung erneuerbarer Energieträger zur Wärmeversorgung. Zusätzliches Wärmepotenzial von 118,8 TJ und einer Treibhausgasminde rung von 5000 t CO<sub>2,eq</sub>.</p> <p>Basisszenario und damit verknüpft es Einsparziel bis 2025 von knapp 63 kt CO<sub>2-eq</sub>: Impulse des Mobilitätskonzeptes führen zu Modal Split zugunsten ÖV und Fahrrad, zu einem Trend hin zu spritsparender Fahrweise der Bevölkerung, zum Trend hin zu alternativen Antrieben, zu nachhaltiger Tourismusmobilität, Tempo 80 auf Freilandstraßen wird forciert. Übertragen auf den Horizont 2020 beträgt das Einsparpotential hier knapp <b>37 kt CO<sub>2-eq</sub></b></p>

Annex 2 Tabelle 2: Tabelle zu den nationalen Europa 2020-Zielen – Maßnahmen auf Ebene der Länder, Städte und Gemeinden

	<p><b>Anerkennung der nationalen Ziele</b>  Anerkennung der nationalen Ziele (Klima- und Energiestrategie der Bundesregierung) durch aktive Mitwirkung des Salzburger Verkehrsressorts, z.B. Vorbereitung von Handlungsfeldern und Aktionen anlässlich des Nationalen Strategierahmens "Saubere Energie im Verkehr" (laut Artikel 3 der Richtlinie 2014/94/EU. Hier hat das Land Salzburg in den maßgebenden, von den Bundesministerien BMVIT und BMNT einberufenen Beratungsgremien mitgewirkt.  Mitwirkung von Salzburger Experten am Aktionsplan "Wettbewerbsfähige und saubere Mobilität 2030" der Bundesregierung. Dieser ist Grundlage des Nationalen Klima- und Energieplanes NEKP, der zur Vorlage 2019 bei der Kommission dienen wird, und zwar betreffend die CO<sub>2</sub>-Reduktionsziele bis 2030. Auch hier wird ein konkreter CO<sub>2</sub>-Reduktionsbeitrag Salzburgs berücksichtigt.</p>	<p>Szenario für Hebung zusätzlichen Einsparpotentials von weiteren ca. 52 kt CO<sub>2</sub>-eq bis 2025: Flächendeckendes LKW-Road-Pricing wird eingeführt, progressive Forcierung alternativer Antriebe inkl. Nutzung von Klärgas, Citymaut in der Landeshauptstadt.  Übertragen auf den Horizont 2020 beträgt das Einsparpotential hier weitere knapp <b>24 kt CO<sub>2</sub>-eq</b></p> <p>Bundesweite Einsparung von 7,2 Mt (Megatonnen) GHG vorgesehen. Salzburger Anteil noch in Diskussion.</p>
--	--	--

Annex 2 Tabelle 2: Tabelle zu den nationalen Europa 2020-Zielen – Maßnahmen auf Ebene der Länder, Städte und Gemeinden

<p>Land Steiermark</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Umsetzung der Radverkehrs- und Mikro-ÖV-Strategie inkl. Förderprogrammen, Ausschreibung der Bus-Linienbündel ab2018, Festlegung der Schienenverkehrsdienste (VDV neu) mit wesentlichen Angebotsverbesserungen</li> <li>• Verringerung der NH3 Emissionen aus landwirtschaftlichen Betrieben zur Einhaltung der NEC RL Vorgaben von -12%</li> <li>• Neufassung des Luftreinhalteprogramm Steiermark Start 1. Quartal 2019 – Evaluierung und Neuausrichtung</li> <li>• Klimawandelanpassung Strategie Steiermark 2050; Monitoring 2015 bis 2017 LW-M1 bis LW-M14</li> <li>• N-angepasste Fütterung von Schweinen, Praxisbetrieb am Versuchsstall für Abluftwäscher in Mastschweineeställen, technische und wirtschaftliche Wirkungs- und Vermeidungspotentiale</li> <li>• Abdeckung der Güllelager LE14-20 4.1.1; Top-up für Lagerkapazitäten größer 10 Monate</li> <li>• Bodennahe Gülleausbringung (ÖPUL) LE14-20 M10.1.9</li> <li>• Biologischer Landbau (ÖPUL) LE14-20 11.2.1</li> <li>• Maßnahmen zur Reduktion des Mineraldüngereinsatzes (ÖPUL), Nachhaltiges N-Management (Gülleearbeitung, Leguminosen, Einarbeitung von Ernterückständen, Winterbegrünung, etc.)</li> <li>• Schonende Bodenbearbeitung (Mulch- und Direktsaat, ÖPUL)</li> </ul> <p>Erstellung und Beschluss der „Klima- und Energiestrategie Steiermark 2030“ und Vorbereitung eines Klima- und Energieaktionsplans für die Jahre 2019-2021 sowie Beschluss und Umsetzung der Landesstrategie Elektromobilität Steiermark 2030.</p>	<p>Verbesserung der Bedingungen für den Radverkehr und Verlagerung von PKW-Wegen auf den Radverkehr und öffentliche Verkehrsmittel</p> <p>Zur Erreichung der Vorgaben des Klimaschutzes wurde nach Beschlussfassung der Klima- und Energiestrategie Steiermark – KESS der Aktionsplan 2019 – 2021 mit Dezember 2018 vorgelegt (Klimafitte Stall- und Fütterungssysteme sowie Beratungs- und Bildungsangebote erstellen, Stärken umweltschonender Wirtschaftsweisen im Wege des ÖPUL, etc).</p> <p>Im Nationalen Energie- und Klimaplan sind erste Schritte der Umsetzung der NEC RL verankert. Durch eine erhöhte Unterstützung von emissionsarmen Güllelagern, der Errichtung größerer feldbezogener Lagerkapazitäten sowie den Ergebnissen aus dem Versuchsstall Abluftwäscher Mastschweineeställe wird der Weg verstärkt in Richtung Reduktionsziel eingeschlagen.</p> <p>Reduktion der Treibhausgasemissionen bis 2020 um 16% und bis 2030 um 36% gegenüber 2005</p>
<p>Österreichischer Städtebund</p>	<p>Stellungnahme zur Klima- und Energiestrategie #mission 2030</p>	<p>Der angestrebte Ausstieg aus der fossilen Energiewirtschaft bis 2050 und die stärkere Verankerung der Themen Energienutzung, Energieeffizienz, Ressourcen und Klimaschutz im Bildungsbereich ist für die tägliche kommunale Arbeit bedeutsam. Positive Bewertung für Projekte zum Umbau des Energiesystems, zur Forcierung der Energiespeicherung und Behandlung von</p>

Annex 2 Tabelle 2: Tabelle zu den nationalen Europa 2020-Zielen – Maßnahmen auf Ebene der Länder, Städte und Gemeinden

		<p>Leitungsrechten von Fernwärmeanlagen. Aus der Strategie ist nicht ausreichend bzw. nachvollziehbar abzuleiten, wie der erforderliche Dekarbonisierungsprozess auf das bereits kurz- und mittelfristig nötige Tempo beschleunigt werden wird. Maßnahmen und Instrumente sind nicht konkret genug und nicht budgetiert. Zahlreiche in der Strategie angeführte Aspekte beinhalten massive Zielkonflikte.</p>
<b>Renewable energy target [34%]</b>		
Land Burgenland	siehe Projekt ReLEE	Erhöhung der Nutzung von erneuerbaren Energien
Land Kärnten	<p><b>Land Kärnten: Energiemasterplan Kärnten (eMap 2025)</b>                  Der eMap 2025 wurde 2014 umfassend unter Einbindung der Bevölkerung erarbeitet und formuliert auf der Basis des analysierten Potentials ambitionierte Ziele für die Kärntner Energiepolitik:</p> <p>1) CO2-neutrale und atomfreie Energieautarkie bei Strom und Wärme bis 2025;                  2) CO2-neutrale und atomfreie Mobilität bis 2035.</p> <p>Fortschritte und Maßnahmen – Erneuerbare Energien:                  „Impulsprogramm umweltfreundliche Energie“ (Nichtwohngebäude)</p> <p>„Alternativenergieförderung Kärnten 19/20“.</p>	<p>Der Anteil der erneuerbaren Energieträger entsprechend der EU-Richtlinie stieg in Kärnten von 37,9 % (2005) nahezu kontinuierlich auf 52,9 % (2017) und liegt damit deutlich über dem österr. Durchschnitt bzw. dem nationalen Ziel.</p> <p>2018 wurden ca. 181 Einzelanlagen (Holzheizungskessel, thermische Solaranlagen, Fernwärmeanschlüsse, PV-Anlagen und Stromspeicher) und 8 Fernwärmeanlagen gefördert. Das Förderprogramm endete mit 2018. Plan 2019 und 2020:                  je 2.500 m<sup>2</sup> thermische Solarkollektoren, je 50 Holzheizungen, je 10 MW Fernwärmeanschlüsse, je 1.000 kWh Stromspeicher für PV-Anlagen, je 1 MW<sub>p</sub> PV-Anlagen für betriebliche Eigennutzung und Biomassefernwärmeerrichtungen bzw. Ausbauten im möglichen finanziellen Rahmen</p>

Annex 2 Tabelle 2: Tabelle zu den nationalen Europa 2020-Zielen – Maßnahmen auf Ebene der Länder, Städte und Gemeinden

Land Oberösterreich	<p>Upper Austria:            1) The energy strategy of Upper Austria: "Energie Leitregion OÖ 2050" was concluded on the 18th of May 2017 by the Upper Austrian Parliament. The energy strategy has five peer targets in the following areas: - energy efficiency / renewable energies - security of supply</p> <p>- competitiveness / efficiency - innovation / location policy / research and development - acceptance / representation of interest Targets will be fixed until 2030 and perspectives for Upper Austria until 2050.</p> <p>2) In June 2018, as part of an amendment to the Electricity regulation (Oö ElWOG-Novelle 2018), the permit limit for photovoltaic systems was increased to 400 kW<sub>peak</sub>.</p>	Further increasing the share of renewables in electricity consumption while maintaining today's security of supply and subject to the economic use of renewable energy Potential for RES in electricity in Upper Austria is up to 80 to 97% by 2030 (depending on the scenario of expansion of renewable energy sources and the reference basis for final energy consumption of electrical energy and without an extraordinary promotion of e-mobility and e-heat).
Land Salzburg	<p><b>Regierungsbeschluss 2015 „ Masterplan Klima + Energie 2020“</b>            Die Umsetzung der primären Aktionsfelder im Bereich „Geothermie“, „Wasserkraft“, „Solarinitiative“ und „Windkraft“ wurde 2016 begonnen.</p> <p>Die Energieerzeugung aus erneuerbaren Energien wird mit finanziellen Förderungen unterstützt.</p>	<p>Das Land Salzburg hält derzeit einen Anteil von rund 49,1 Prozent erneuerbarer Energie am Gesamtenergieverbrauch.</p> <p>Ziel ist es, den Ausbau erneuerbarer Energieträger zu fördern und um +1310 TJ auszubauen.</p>
Land Steiermark	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Klima -und Energiestrategie Steiermark 2030 - KESS Maßnahmen L1 und L3 Effizienzsteigerung und Emissionsreduktion in Maschinen und Anlagen sowie Klimafaktor Forstwirtschaft</li> <li>• Erstellung und Beschluss der „Klima- und Energiestrategie Steiermark 2030“ und Vorbereitung eines Klima- und Energieaktionsplans für die Jahre 2019-2021</li> </ul>	<p>E-Mobility in landwirtschaftlichen Betrieben und erneuerbare Eigenversorgung der Betriebe, verstärkter Einsatz von Holz als Baustoff und Waldflächen als Kohlenstoffsенke und als Klimaregulator erhalten.</p> <p>Erhöhung des Anteils an Erneuerbarer Energie in der Steiermark auf 34% bis 2020 und 40% bis 2030.</p>
<b>National energy efficiency target [25,1 Mtoe]</b>		
Land Burgenland	siehe Projekt ReLEE	Erhöhung der Energie-Effizienz und dadurch Verringerung des Energieverbrauches

Annex 2 Tabelle 2: Tabelle zu den nationalen Europa 2020-Zielen – Maßnahmen auf Ebene der Länder, Städte und Gemeinden

<p>Land Kärnten</p>	<p><b>Land Kärnten: Energiemasterplan Kärnten (eMap 2025) (Siehe oben)</b></p> <p>Ziel: Gesamtenergieeinsparung von mindestens 20% bis zum Jahr 2025 (moderates Szenario)</p> <p>Fortschritte und Maßnahmen – Energieeffizienz:</p> <p>e5-Programm für Gemeinden          ökofit-Beratungen bei Betrieben, öffentlichen Gebäuden und von privaten Haushalten</p> <p>Ab 2017: Die KNG-Kärnten Netz GmbH (Tochterunternehmen der KELAG) stattet die Kärntner Stromkunden mit „Smart Meter“ zur sicheren, elektronischen Messung der verbrauchten und eingespeisten Strommenge aus. Bis 2020 sollen jährlich rd. 60.000 „Smart Meter“ flächendeckend in Kärnten installiert werden. Die Gesamtinvestitionen betragen € 140 Mio.</p>	<p>2018: gegenwärtig von 46 der 132 Gemeinden genutzt. Zusätzlich werden 14 Klima- und Energiemodellregionen und 5 Klimawandelanpassungsregionen vom Land betreut          Plan bis 2020: 5 zusätzliche Gemeinden im e5-Programm</p> <p>2018: ca. 2.000 kostenlose Energieberatungen bei Gebäudeeigentümer und 128 bei Betrieben          42 Bauthermografiegutachten für öffentliche Gebäude;          Plan 2019/2020: je 2.500 Energieberatungen bei Gebäudeeigentümern und je 150 bei Betrieben;          Je 20 Bauthermografiegutachten für öffentliche Gebäude</p> <p>Mittelfristig werden damit 3,5 % an Einsparungen des Stromverbrauchs in Kärnten (rd. 40 GWh jährlich) durch die Kunden erwartet.</p>
<p>Land Oberösterreich</p>	<p>Upper Austria: The energy strategy of Upper Austria: "Energie Leitregion OÖ 2050" was concluded on the 18th of May 2017 by the Upper Austrian Parliament. The energy strategy has five peer targets in the following areas: - energy efficiency / renewable energies - security of supply          - competitiveness / efficiency - innovation / location policy / research and development - acceptance / representation of interest          Targets will be fixed until 2030 and perspectives for Upper Austria until 2050.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Continuous increase in energy efficiency (final energy to GRP real (gross regional product real, base 2014)) with a reduction of energy intensity by 1.5 to 2% p. a.</li> <li>• Continuous improvement of heat intensity, reduction of energy use per m2 (climate-adjusted) by 1% p. a.</li> <li>• improving mobility efficiency (energy consumption / passenger-kilometers) by increasing the share of public transport (compared to private transport) and by increasing the use of alternative propulsion</li> </ul>

Annex 2 Tabelle 2: Tabelle zu den nationalen Europa 2020-Zielen – Maßnahmen auf Ebene der Länder, Städte und Gemeinden

		concepts; Increasing the efficiency of car fuel consumption per 100 km in the corridor from 0.5 to 1% p.a.
Land Salzburg	<p>Regierungsbeschluss 2015 „Masterplan Klima + Energie 2020“ Die Umsetzung der primären Aktionsfelder im Bereich „Öffentlicher Verkehr und Radverkehr“, „Landesgebäude /großvolumiger Wohnbau“ und „Vorbildwirkung des Landes“ wurde 2016 begonnen. Eines der Ziele ist es, mit Hilfe von Energieberatungen, Optimierungen und Monitoring die Energieeffizienz zu steigern.</p> <p>Im Rahmen des Finanzausgleichspaketes wurde von den Ländern mit dem Bund eine Art. 15a B-VG Vereinbarung zum Thema Reduktion von Treibhausgasen in Gebäuden verhandelt &amp; abgeschlossen.</p> <p>Die Landesrichtlinie ENERGIEEFFIZIENZ wurde als Basis für Förderungen des Landes adaptiert (Stand 01.08.2016). Es wurde eine Partnerschaft mit der Salzburg AG und den Salzburger Landeskliniken eingegangen. Die aus der Partnerschaft resultierenden Maßnahmenpakete sind Teil zur Umsetzung des Masterplans.</p> <p>Weiters sind rund 1/3 der Gemeinden im Bundesland Salzburg eine „e5 Gemeinde“. „e5“ ist ein Programm zur Qualifizierung und Auszeichnung von Gemeinden im Bereich Energieeffizienz und Klimaschutz.</p>	Mit über 40 Energieberatern werden gemeinsam mit der Salzburg AG jährlich etwa 2.500 kostenlose Energieberatungen durchgeführt, die zu Energieeffizienzziel-Steigerungen von neuen und bestehenden privaten Haushalten beitragen
Land Steiermark	<ul style="list-style-type: none"> <li>Erstellung und Beschluss der „Klima- und Energiestrategie Steiermark 2030“ und Vorbereitung eines Klima- und Energieaktionsplans für die Jahre 2019-2021 sowie Beschluss und Umsetzung der Landesstrategie Elektromobilität Steiermark 2030</li> </ul>	Steigerung der Energieeffizienz bis 2030 um 30%
Land Wien	Das Städtische-Energieeffizienz-Programm 2030 (SEP 2030) wurde am 24.01.2019 im Gemeinderat beschlossen. Es ist das Nachfolgeprogramm für das im Jahr 2015 abgeschlossene SEP. Es führt die Bestrebungen zur Effizienzsteigerung konsequent	



Annex 2 Tabelle 2: Tabelle zu den nationalen Europa 2020-Zielen – Maßnahmen auf Ebene der Länder, Städte und Gemeinden

	<p>weiter, fußt auf den Zielsetzungen der Energierahmenstrategie 2030 und beschreibt die handlungsanleitenden Maßnahmen und Instrumente zur Erreichung dieser Ziele. Neu wird mit dem SEP 2030 erstmals der Verkehrssektor zentral mit einbezogen. Mehr als 70 Prozent des Wiener Endenergieverbrauchs werden in den Bereichen Verkehr und Gebäude eingesetzt. Daher gilt die Aufmerksamkeit diesen beiden Sektoren und jenen Maßnahmen im eigenen Kompetenzbereich, die diesen Energieverbrauch nachhaltig reduzieren können. Viele Ansatzpunkte im SEP 2030 zur Steigerung der Energieeffizienz und zum Energiesparen sind nicht neu, sondern werden bereits seit Jahren verfolgt. Sie bedürfen nach wie vor der konsequenten Umsetzung mit ausreichender finanzieller Dotierung und – aufgrund sich ändernder Rahmenbedingungen – auch regelmäßiger Nachschärfung. Die Maßnahmen und Instrumente konzentrieren sich auf den eigenen Kompetenzbereich als Stadt bzw. Land. Zusätzlich wird durch Maßnahmen für den eigenen Wirkungsbereich die Vorbildrolle des Magistrats hervorgehoben. Bis zum Jahr 2030 strebt die Stadt Wien gemäß dem SEP 2030 Energieeffizienz-Szenario danach, den Energieverbrauch pro Kopf um 30 Prozent gegenüber 2005 zu senken.</p>	
Österreichischer Städtebund	Fachtagung Bayrischer Städtetag und Österreichischer Städtebund zu nachhaltiger Energiepolitik auf kommunaler Ebene	<p>Die Tagung ermöglichte anhand konkreter Beispiele in der Stadt Innsbruck den Know-How-Transfer zwischen Städten in Bayern und Österreich. Besichtigte Themenfelder waren:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>a) Nachhaltige Strom- und Warmwasseraufbereitungskonzepte im Wohnbau</li> <li>b) Smart City Lab mit Abwasserwärmenutzung, Wärmespeicher, Batteriespeicher, Fotovoltaik uä</li> <li>c) Energienutzung einer Kläranlage</li> </ul>
<b>National early school leaving target [9,5%]</b>		
Land Kärnten	<b>Land Kärnten: Kärntner Schulstandortkonzept, Ausbau der Kinderbetreuung</b>	

Annex 2 Tabelle 2: Tabelle zu den nationalen Europa 2020-Zielen – Maßnahmen auf Ebene der Länder, Städte und Gemeinden

	<p>Verfolgt die Förderung von regionalen Bildungszentren und den intensivierten Ausbau des Campus-Modells auf lokaler Ebene mit den Zielen, ein Höchstmaß an Betreuungsqualität sowie umfassende Bildungsangebote anzubieten. Die Schulen des Landes werden zu Lern- und Lebensorten ausgestaltet. Mitenthalten sind der Ausbau der Nachmittagsbetreuung, die Ausweitung der Betreuungseinrichtungen für Kinder bis zum dritten Lebensjahr, Maßnahmen der Inklusion und die sprachliche Frühförderung.</p> <p>Für Kinderbetreuungseinrichtungen wurden im Jahr 2018 die Landesmittel auf € 22,9 Mio erhöht, das sind um rd. € 2,9 Mio mehr als 2017.</p> <p>Gleichzeitig wurden zusätzliche Mittel in Höhe von 4 Mio zur Verfügung gestellt, um die Elterntarife zu senken („Kinderstipendium“) und damit die Kinderbetreuung für Familien leistbar zu machen.</p>	<p>Die Ausweitung der Nachmittags- und Kinderbetreuung erhöht die Möglichkeit der Vereinbarkeit von Beruf und Familie und stärkt damit mittelbar die Beschäftigung insbesondere von Frauen.</p> <p>Mit den investiven und sonstigen Fördermaßnahmen wird eine Erhöhung der Quote der Kinderbetreuung der Ein- bis Dreijährigen in Kärnten (von dzt. 20,6 %) um rund 3 % angestrebt (Barcelona-Ziel bis 2020: 33%).</p> <p>Mit dem Ziel, die Elterntarife zu senken bzw. in Zukunft zur Gänze wegfallen zu lassen („Kärntner Kinderstipendium“) soll die Kinderbetreuung für Familien leistbar gemacht werden. Kärnten soll damit zu einer kinderfreundlichen Region werden.</p>
<b>National poverty target [-235.000 persons]</b>		
Land Salzburg	<p>Clearingstelle zur Prüfung der Arbeitsfähigkeit und Steigerung der Erwerbschancen von Mindestsicherungsbezieherinnen und –beziehern</p> <p>Maßnahmenkette zur Wiederherstellung der Erwerbschancen von arbeitsmarktfernen Personen, insbesondere von Bezieherinnen der „bedarforientierten Mindestsicherung“ (BMS), an deren Beginn eine „Clearingstelle“ zur Feststellung der Arbeitsfähigkeit bzw. der erforderlichen Maßnahmen zu deren Wiederherstellung steht.</p>	<p>2018 wurden 103 Klientinnen und Klienten zur Clearingstelle zugewiesen. Im Zeitraum Jänner 2018 bis Dezember 2018 wurden 74 abschließende Gutachten (mit insgesamt 135 Einzelgutachten) erstellt.</p>
Land Tirol	<p>ESF-Strategie Tirol 2020</p> <p>Die ESF - Strategie Tirol 2020 wurde vom Tiroler Landtag am 08.10.2015 beschlossen und ist Voraussetzung, um entsprechende Fördergelder Tirol nutzen zu können. Das Programm orientiert sich dabei an den europäischen und österreichischen Vorgaben für die neue ESF-Strukturfondsperiode</p>	

Annex 2 Tabelle 2: Tabelle zu den nationalen Europa 2020-Zielen – Maßnahmen auf Ebene der Länder, Städte und Gemeinden

	<p>2014 bis 2020 und ist Basis für die Umsetzung konkreter Maßnahmen und Projekte.</p> <p>Der zugrunde liegende Arbeitsschwerpunkt ist die „Soziale Eingliederung und Armutsbekämpfung“. Den tatsächlich gegebenen strukturellen Problemlagen entsprechend, zielt die Strategie darauf ab, die Integration und Inklusion arbeitsmarktferner Personen zu fördern, aber auch Unterstützung für eine existenzsichernde Beschäftigung zu bieten und einen Beitrag zur Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit von armutsgefährdeten Erwerbstätigen zu leisten.</p> <p>Für diese auf nationaler Ebene definierten drei Säulen mit insgesamt sechs Maßnahmenbereichen wurden auf Landesebene zehn Handlungsfelder für die Umsetzung von Maßnahmen formuliert.</p> <p>Diese sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Heranführung und Arbeitsmarktintegration von anerkannten Flüchtlingen, subsidiär Schutzberechtigten, AsylwerberInnen und MigrantInnen</li> <li>• Heranführung und Arbeitsmarktintegration von Personen mit längeren Zeiten der Nichtbeschäftigung</li> <li>• Niederschwelliges Beschäftigungsangebot am 2. Arbeitsmarkt</li> <li>• Niederschwelliges Angebote für NEET-Jugendliche</li> <li>• Lehrausbildung minderjähriger Flüchtlinge, AsylwerberInnen</li> <li>• Elternbildung und Entwicklungsförderung</li> <li>• Frühkindliche Sprachförderung</li> <li>• Frühkindliche Förderung von sozialen, technischen und naturwissenschaftlichen Interessen</li> <li>• Beratung und Betreuung von Working Poor mit existenziellen oder multiplen Problemlagen</li> <li>• Bewusstseinsbildung und Förderung von berufsbezogener Aus- und Weiterbildung</li> </ul>	
--	--	--

Annex 2 Tabelle 2: Tabelle zu den nationalen Europa 2020-Zielen – Maßnahmen auf Ebene der Länder, Städte und Gemeinden

	<p>Nähere Details: <a href="http://www.amg-tirol.at">www.amg-tirol.at</a></p>	
<p>Land Wien</p>	<p>Bedarfsorientierte Mindestsicherung</p> <p>Nachdem die Vereinbarung gemäß Artikel 15a B-VG über eine bundesweit einheitliche Mindestsicherung ausgelaufen ist und es zu keiner Einigung der Länder über eine Verlängerung kam, haben fast alle Bundesländer ihre Mindestsicherungsgesetze novelliert. Die letzten Jahre waren von einem hohen Anstieg der MindestsicherungsbezieherInnen aufgrund der Flüchtlingskrise geprägt. Für Asylberechtigte stellt die Mindestsicherung in der Anfangsphase bzw. während der Integration meist die einzige Einkommensquelle zur Sicherung des Lebensunterhalts dar. Der Anstieg der Fallzahlen sowie ein zunehmend xenophobes politisches Klima haben zahlreiche Bundesländer dazu bewogen, ihre Mindestsicherungsgesetze zu verschärfen. So haben Niederösterreich, Oberösterreich und das Burgenland Deckelungen eingeführt bzw. Leistungen für Asylberechtigte oder subsidiär Schutzberechtigte eingeschränkt. Der Großteil dieser Einschränkungen wurde mittlerweile vom Europäischen Gerichtshof bzw. Verfassungsgerichtshof aufgehoben. In einigen Bundesländern wurden neue Akzente gesetzt. So hat Wien sein Mindestsicherungsgesetz per 1.2.2018 novelliert und den Schwerpunkt auf junge MindestsicherungsbezieherInnen und deren Integration in den Arbeitsmarkt gelegt. Insbesondere für junge Erwachsene wurde ein „aktivierendes“ Belohnungssystem geschaffen, das Beschäftigung und Ausbildung honoriert. Der neue Wiener Beschäftigungsbonus (Nichtanrechnung von Urlaubs- und Weihnachtsgeld in der Wiener Mindestsicherung) soll Erwerbstätigkeit trotz eines Mindestsicherungsbezuges belohnen bzw. fördern.</p> <p>Die Fallzahlen in der Mindestsicherung sinken aufgrund der guten Konjunktur und dem Rückgang der Arbeitslosigkeit fast in ganz Österreich. In Wien zeigen auch die Maßnahmen Wirkung, denn vor allem die Gruppe der jungen MindestsicherungsbezieherInnen ist im letzten Jahr stark zurückgegangen.</p> <p>Mindestsicherung wirkt und sichert in Zeiten hoher</p>	

Annex 2 Tabelle 2: Tabelle zu den nationalen Europa 2020-Zielen – Maßnahmen auf Ebene der Länder, Städte und Gemeinden

	<p>Arbeitslosigkeit den Lebensunterhalt von jenen, die über kein oder ein zu geringes Einkommen verfügen. Eine ausreichende Existenzsicherung sowie adäquate arbeitsmarktpolitische Förderprogramme während der Krise sind wiederum wesentliche Elemente zum Erhalt der Vermittelbarkeit und Arbeitsfähigkeit und begünstigen in Hochkonjunkturzeiten die Rückkehr in den Arbeitsmarkt. Für Personen mit größeren Vermittlungseinschränkungen (gesundheitliche Probleme, geringer Qualifikation etc.) ist eine solche Rückkehr meist bzw. überhaupt nur mit entsprechenden arbeitsmarktpolitischen Unterstützungen möglich. Die geplanten bzw. bereits erfolgten Einsparungen bei arbeitsmarkt- und integrationspolitischen Maßnahmen (z.B. Deutschkurse) werden jedenfalls die Chancen von Personen mit größeren Vermittlungseinschränkungen schmälern.</p> <p>Die österreichische Bundesregierung hat nunmehr einen Entwurf für ein Sozialhilfegrundgesetz vorgelegt, der ebenfalls Kürzungen für insbesondere Kinder, Asylberechtigte, alte und kranke bzw. behinderte Personen vorsieht. Das Begutachtungsverfahren ist mittlerweile abgeschlossen, der Großteil der Stellungnahmen zum Begutachtungsentwurf ist negativ. Befürchtet werden unter anderem ein Anstieg der Armut in Österreich sowie Auswirkungen auf den sozialen Frieden. An der Überarbeitung des Entwurfes wird derzeit gearbeitet. Das Land Wien erwartet sich eine grundlegende Überarbeitung des Entwurfes unter Einbindung von ExpertInnen der Bundesländer. Das letzte soziale Sicherungsnetz soll auch in Zukunft nicht nur Notlagen (wenn überhaupt) lindern, sondern auch Armut und soziale Ausschließung verhindern bzw. zu deren Überwindung beitragen. Ein System, das bloß ein Beitrag zur Unterstützung darstellen soll, kann diesen Anforderungen jedenfalls nicht gerecht werden.</p>	
Österreichischer Städtebund	Unterstützung der EU-Städtepartnerschaft Wohnen	Die Städtepartnerschaft Wohnen fordert mehr Bewusstsein auf EU-Ebene für die Wohnungskrise in Europas Städten ein. Vor allem Einkommensschwache, aber auch Menschen aus der

Annex 2 Tabelle 2: Tabelle zu den nationalen Europa 2020-Zielen – Maßnahmen auf Ebene der Länder, Städte und Gemeinden

		<p>Mittelschicht, werden aus dem urbanen Raum zunehmend verdrängt.</p> <p>Bereits erfolgte Maßnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>a) Datenbank mit erfolgreichen kommunalen Wohnprojekten</li> <li>b) Broschüre mit exemplarischen Lösungen für Kommunen</li> <li>c) Analyse des bestehenden Beihilfenrechts</li> <li>d) 2 Studien zur Situation in älteren und neuen Mitgliedsstaaten</li> </ul> <p>4 Handlungsfelder in der künftigen EU-Politik:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>a) Bessere Rechtssetzung</li> <li>b) Bessere Förderungen und Finanzierungsbedingungen</li> <li>c) Besseres Wissensmanagement und Governance</li> <li>d) Begleitende politische Maßnahmen im Wohnungssektor (Anti-Spekulation, Raumplanung, Mitgestaltung, Mietkontrolle,...)</li> </ul>
--	--	---

**Explanatory notes to Reporting Table 2**

Apart from measures relevant for the achievement of the national Europe 2020 targets, key reform commitments for the next 12 months should be included as well. The reporting table should cover in more detail measures not yet reported in Table 1 or cross references to Table 1 otherwise. Information on impacts should be provided to the extent available.